

# BDS...Kompass

---

---

Das Magazin des  
BDS Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.



Ausgabe 1, 2011

**Liebe Mitglieder,  
liebe Gäste, liebe Mit-  
streiter!**

Zugegebenermaßen mit einer gewissen Portion Stolz darf ich Ihnen heute - im Namen des gesamten Landesvorstandes - zum ersten Mal unser neues BDS-Mitglieder-magazin, den BDS KOMPASS, vorstellen.



Die Projektgruppe hat, wie ich finde, großartige Arbeit geleistet und wird Sie von nun an einmal im Quartal mit Neuigkeit aus dem BDS und Schleswig-Holstein versorgen.

Ich würde mich freuen, wenn auch Sie sich mit Artikeln, Anmerkungen, Veranstaltungshinweisen aber auch z.B. mit kleinen Anekdoten einbringen.

Des Weiteren möchte ich Sie schon einmal herzlich zum

**Landesverbandstag  
am 23.06.2011  
um 17.30 Uhr  
in der Kieler Loge  
(Beselerallee 38, 24105 Kiel)**

einladen.

Die genauen Veranstaltungsdetails entnehmen Sie bitte der Einladung, die Ihnen rechtzeitig zugeht oder unserer Internetseite [www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de)

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der ersten Ausgabe!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Linker

# Inhalt dieser Ausgabe

Liebe Mitglieder, liebe Gäste, liebe Mitstreiter!.....	2
Dürfen wir vorstellen: .....	3
Neuer Wein in neuen Schläuchen.....	4
BDS Mitgliederverwaltung 2.0.....	4
Datenschutz? Aber sicher!.....	5
SeitenBox .....	6
BDS Pressesprecher gesucht.....	7
Landesvorstand trifft Bundesgesundheitsminister Dr. Phillip Rösler .....	8
Im Gespräch mit Robert Habeck.....	8
Klausurtagung des BDS Landesvorstandes.....	9
BDS Landesverbandstag.....	9
Jahresmitgliederversammlung Kreisverband Flensburg .....	10
Neuwahlen in Flensburg.....	10
Neue Ansprechpartner in den Kreisen .....	10
Wie die Pizza online ging .....	11
BDS Schleswig-Holstein fördert Gründerwoche.....	11
BDS-Studie: .....	12
KfW ordnet Förderprogramme neu.....	13
EU-Kommission veröffentlicht neue Mitteilung zum Small Business Act! .....	13
Erleichterung für's Ehrenamt.....	13
Zwischen Tür und Angel .....	14
Börsenbarometer: Das Jahr der Schwarzen Schwäne .....	16
Steuer News .....	18
Fördergesetz für den Mittelstand liegt jetzt vor .....	18
Jubiläen und Geburtstage .....	19
Impressum .....	19

# Dürfen wir vorstellen?

## BDS Mitglied Nathali Jänicke

Nach einer Ausbildung im Maschinenbau absolvierte Nathali Jänicke erfolgreich ein Wirtschaftsingenieur-Studium an der TU Braunschweig mit Schwerpunkt Umweltmanagement. Seit 2004 arbeitet sie für den Lehrstuhl für Nachhaltigkeitsmanagement der Universität Lüneburg als freie Dozentin im MBA-Studiengang Sustainability Management ([www.sustainment.de](http://www.sustainment.de)) und berät zudem seit fünf Jahren Industrieunternehmen zu Projekten im Umweltmanagement und unternehmerischer gesellschaftlicher Verantwortung. Im Jahr 2010 erhielt sie von der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V. die Umweltschutz-Nadel für ihr Umweltengagement in einem Industrieunternehmen. In Kürze erscheint ihr Buch „Controlling im Nachhaltigkeitsmanagement - Unterstützung betrieblicher Entscheidungen“

### BDS SH: Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Mein Vater ist bzw. meine Großväter waren selbstständige Kaufleute, da war der Schritt für mich gar nicht so abwegig. Als ich von der Leuphana Universität Lüneburg Lehraufträge angeboten bekam, habe ich es dann gewagt und unterrichte seitdem als freie Dozentin. Daneben habe ich mittlerweile auch einen Beratungsvertrag für ein Industrieunternehmen. Ich bin meine eigene Chefin und lege eigenverantwortlich meine Arbeitszeiten und zu erledigende Aufgaben fest.

### BDS SH: Warum sind Sie in den BDS eingetreten?

Auf den BDS hat mich mein Vater aufmerksam gemacht. Aufhänger war, dass die DKV Rabatte für eine Versicherung anbietet. Ich habe mir das Konzept des BDS angeschaut und beschlossen, einzutreten und auch zu bleiben. Allerdings habe ich bislang das Angebot des BDS wenig genutzt, da ich einen sehr vollen Terminkalender habe und die Veranstaltungen meist etwas weiter weg sind.

### BDS SH: Welche Vorteile sehen Sie in Ihrer Mitgliedschaft im BDS?

Im BDS sind viele Selbstständige mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Fachwissen. Für den Fall eines Problems könnte ich hier schnell einen kompetenten Ansprechpartner finden oder Hinweise, wo ich Hilfe bekomme. Ich erhoffe



*Nathali Jänicke,  
Dozentin, Unternehmensberaterin für CSR  
und Autorin*

mir vom BDS ein hohes Know-How im Bereich Selbstständigkeit. Da ich keine eigene Homepage habe, kann ich auf der BDS-Seite meine E-Mail als Kontaktadresse einstellen, und ich könnte beim BDS Hilfe bei der Erstellung einer eigenen Internetseite finden.

### BDS SH: Wie stehen Sie zum Thema Netzwerke bzw. networking?

Networking halte ich für existentiell wichtig, es müssen aber die richtigen Netzwerke sein. Bislang bewege ich mich jedoch primär mehr in Netzwerken der Bereiche unternehmerischer Nachhaltigkeit und Hochschuldidaktik.

### BDS SH: Welche Vorschläge bzw. welche konkreten Wünsche hätten Sie für den BDS?

Inhaltlich befasse ich mich mit dem Thema unternehmerische Nachhaltigkeit. Viele Konzerne und Großunternehmen haben das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in ihre Unternehmensstrategie aufgenommen. Für mittelständische und kleine Unternehmen und vor allem für Ein-Mann-Betriebe ist es deutlich schwieriger, sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Zum einen fehlen kompakte Informationen und zum anderen die Zeit, um für sich ein effizientes Konzept auszuarbeiten und umzusetzen. Viele Selbstständige verhalten sich bereits nachhaltig, engagieren sich über ihre normale Betriebstätigkeit hinaus und haben Erfahrungen beispielsweise mit Umweltschutzmaßnahmen oder gesellschaftlichen Engagement gesammelt. Ihnen sind jedoch Abkürzungen wie CSR (Corporate Social Responsibility) unbekannt, und wenn sie es googeln, dann bleibt unklar, wie sie CSR mit geringem Aufwand und messbarem Nutzen umsetzen können. Hier könnte der BDS auf einer Internetseite verständliche Begriffserläuterungen mit nachvollziehbaren Beispielen und anwendungsorientierten Umsetzungstipps einrichten.

*Das Interview führte Christian Cieplik,  
Kaufm. Beratung Christian Cieplik*

## Jänicke, Nathali - Dozentin für Nachhaltigkeit

Inhaber:	Nathali Jänicke
Branche:	Dienstleistung
Kontakt:	E-Mail <a href="mailto:Nathali.Jaenicke@freenet.de">Nathali.Jaenicke@freenet.de</a>
Mitglied seit:	01.08.2009

IN JEDER AUSGABE DES BDS KOMPASS WIRD EIN PER ZUFALL AUSGESUCHTES BDS-MITGLIED VORGESTELLT.

# Neuer Wein in neuen Schläuchen

## BDS Mitgliederverwaltung 2.0.

BDS SH



**Wie viel Zeit darf die Verwaltung der Mitgliederdaten in Anspruch nehmen? Kann man die Zeit, die durch die Pflege der Listen und den Abgleich mit den unterschiedlichen Stellen, wie z.B. Geschäftsstellen oder Schatzmeistern nicht besser nutzen?**

Diese und ähnliche Fragen stellte sich der Landesverband schon zu Beginn seiner Amtszeit. Doch welches Programm erfüllt die mannigfaltigen Aufgaben, die ein Flächenland wie Schleswig-Holstein mit sich bringt? Excel, Outlook, die Vereinsverwaltungsprogramme der Banken? Sollte man selbst ein Programm entwickeln oder dieses kaufen? Und wenn eine externe Lösung genommen werden sollte, welche? Welche Aufgaben muss die Software erfüllen können und wie stellt man die ständige Aktualität der Daten sicher?

Nach langer und intensiver Suche, einer ausgeprägten Testphase und vor allem Klärung aller rechtlichen und (sicher-

heits-) technischen Bedenken wurden wir bei einem BDS Mitglied aus dem Süden Deutschlands fündig.

Zusammen mit Herrn Eiko Trausch, Inhaber der Firma SEWOBE GmbH haben wir aufbauend auf dem vorhanden Angebot der Firma SEWOBE ein Programm entwickelt, das die Sicherheit der Mitgliederdaten gewährleistet, alle unsere Ansprüche erfüllt und dazu, unserer Meinung nach, sehr anwenderfreundlich und schick ist.

Ab Mitte 2011 wird sich die neue internetbasierte Mitgliederverwaltung dann in der Realität beweisen müssen.

### **DOCH WAS BIETET DIE MITGLIEDERVERWALTUNG IH-NEN?**

In der online Mitgliederverwaltung halten wir Sie für einen individuellen Mitgliederbereich bereit. Die Zugangsdaten

erhalten Sie per E-Mail oder per Post.

In Ihrem Mitgliederbereich können Sie Ihre Daten selbst verwalten und haben volle Kontrolle darüber, welche Angaben Sie im Branchenbuch bzw. im Firmenverzeichnis veröffentlichen möchten. Dazu können Sie ein internes Profil anlegen, auf das ausschließlich BDS-Mitglieder Zugriff haben und ein externes Profil, das allen Besuchern der BDS-Internetseite [www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de) zur Verfügung steht. Die Branchen, unter den Sie zu finden sind, können Sie hierbei selbst wählen.

### **Sie bieten eine neue Dienstleistung oder ein neues Produkt an? Informieren Sie die BDS Mitglieder über das Branchenbuch.**

In der Abonnementsverwaltung können Sie von nun an selbst entscheiden, ob Sie den das BDS Mitgliedermagazin KOMPASS des Landesverbandes, den Newsletter Ihres Orts- oder Kreisverbandes oder die Mitgliedszeitschrift des Bundesverbandes ProFirma erhalten möchten.

Damit Sie schnell auf Dokumente aus Sitzungen oder auf Informationen des BDS, wie z.B. Checklisten, zugreifen können, stehen im internen Bereich alle wichtigen Dokumente für Sie zum Download bereit.

Auch Rechnungen erhalten Sie von nun an in Ihrem Mitgliederbereich. Selbstverständlich informieren wir Sie per Mail, Fax oder Brief, sobald sich etwas Neues in Ihrem Mitgliederbereich ereignet.

### **SICHERHEIT WIRD BEI UNS GROSSGESCHRIEBEN**

Daher haben wir zu diesem Thema ein ausführliches Interview mit Herrn Heiko Trausch, geschäftsführender Gesellschafter der SEWOBE GmbH, geführt. Das Interview finden Sie nebenstehend.

### **WIE GEHT'S JETZT WEITER?**

Nach der endgültigen Umstellung auf die neue BDS-Mitgliederverwaltung werden Schritt für Schritt weitere Funktionen, wie der Veranstaltungskalender oder der Downloadbereich für Mitglieder umgesetzt.

## **Die neuen Funktionen für BDS-Mitglieder im Überblick**

- Änderung der eigenen Daten (nur mit Vollzugriff)
- Freischalten und Bearbeiten des kostenlosen Branchenbucheintrags
- Hochladen des eigenen Logos und Passbilds
- Nutzung des passwortgeschützten Bereichs (z.B. Downloads)
- Abonnementsverwaltung

# Datenschutz? Aber sicher!

BDS SH

**Eiko Trausch, geschäftsführender Gesellschafter der SEWOBE GmbH und Vorstand des Medienforum Augsburg e.V., steht Rede und Antwort zum Thema Sicherheit der neuen BDS Mitgliederverwaltung. Der Diplom Kaufmann hat gemäß seinem Motto „Nicht reden, handeln.“ 1998 die Sewobe GmbH in Augsburg gegründet, seitdem berät und realisiert SEWOBE europaweit erfolgreich Softwareprojekte für Vereine, Parteien und die öffentliche Hand.**

**BDS SH: Herr Trausch, die Mitgliederverwaltung wird demnächst komplett online geführt. Welche Vorteile für die Verwaltung der Daten bringt das, aus Ihrer Sicht, für einen Verband, wie den Landesverband Schleswig-Holstein e.V.?**

Es spart Zeit und Geld! Miteinander – Online –Arbeiten: Dies beschreibt in Kürze die Vorteile einer Onlineverwaltung. Jederzeit und überall Zugriff auf die Verbandsdaten; Veranstaltungen können effizient vorbereitet werden. Mitteilungen können schnell, personalisiert und kostengünstig per Email versendet werden.

Die meisten Verwaltungstätigkeiten sind größtenteils automatisiert und lassen sich schnell abwickeln. Sämtliche Dokumente können digitalisiert abgelegt werden und vereinfachen somit die gesamte Ablage.

Die konsequente Anpassung der Organisation auf die moderne Online-Verwaltung schafft neu Freiräume für strategische und kreative Arbeit. Die Einführung einer Online-Verwaltungssoftware ist jedoch erst der Anfang. Danach stellt sich die Aufgabe, die neuen Möglichkeiten sinnvoll und effektiv innerhalb der Organisation einzusetzen.

**BDS SH: Die Datenbank, welche die Mitgliederdaten enthält, liegt auf einem Ihrer Server. Wie stellen Sie sicher, dass bei der Übertragung keine Daten von unbefugten Dritten abgefangen werden bzw. dass ein direkter Zugriff von Drit-**

**ten auf den Server ausgeschlossen ist?**

Der Zugriff auf unsere Server ist SSL verschlüsselt, bekannt vom Online-Banking. Zum Einsatz kommt die Zertifizierung von Geotrust, einem der namhaftesten Anbieter von Sicherheitszertifikaten. Diese 256-Bit-Verschlüsselung stellt sicher, dass immer nur eine direkte Verbindung vom Internet-Client-Rechner zum Online-Sever aufgebaut wird. Ein Mitscannen dieser gesicherten Verbindung ist nicht möglich.

Sogenannte Brute Force Angriffe werden dadurch verhin-



dert, dass nach dem dritten Fehl-Login der Zugang gesperrt wird. Natürlich müssen auch die Programmbenutzer Ihren Teil der Verantwortung übernehmen. So müssen die Regeln für sichere Passwörter von den Benutzern ernst genommen werden und auch deren Handhabung geprüft werden.

Das Programm verfügt zudem über eine Historienansicht, die Datenänderungen und Aktionen innerhalb der Lösung benutzerspezifisch erfasst und damit die Überwachung der Programmbedienung durch berechnigte Vereins-Administratoren ermöglicht.

**BDS SH: Wie können Sie gewährleisten, dass die Daten z.B. vor Bränden oder Einbrüchen geschützt sind und in welcher Form erfolgt die Sicherung der**

**Daten?**

Die SEWOBE SaaS Software Vereins-MANAGER wird in einem der sichersten und modernsten Hochleistungs-Rechenzentren Europas innerhalb der Bundesrepublik Deutschland gehostet.

Jede Nacht wird eine komplette Datensicherung der Datenbanken sowie aller Dateiarhive erstellt. Die erstellten Sicherungen werden auf einen externen Backup-Server übertragen. Auf diesem Backup-Server befinden sich jeweils die letzten 30 Tagessicherungen der Datenbank, ebenso die letzten 7 Tagessicherungen der Dateiarhive.

Darüber hinaus hat der Schutz

aller und in s - besondere personenbezogener Daten bei uns selbstverständlich oberste Priorität, da dies die Grundlage unseres Unternehmens darstellt. Hierzu werden wir in fachlichen Fragen vom IfD, dem Institut für Datenschutz betreut.

**BDS SH: Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!**

# SeitenBox



BDS SH

**SeitenBox heißt das kleine aber kompetente Unternehmen, dass dem BDS bei der Erstellung seiner neuen Internetseite mit Rat, Tat und viel Engagement zur Seite stand. Das 2009 von Nicole Folchert und Stephan Hempelmann ins Leben gerufene Unternehmen bietet ein („Baukasten“-) System zur Erstellung von kostengünstigen, individuellen und professionellen Internetauftritten für kleine und mittlere Unternehmen und Vereine an. Das Konzept besticht, so dass Seitenbox beim GründerCup 2009 als eines der 10 besten StartUps in Schleswig-Holstein nominiert wurde.**

**BDS SH: Frau Folchert, kommt heute eine Firma oder ein Verein noch ohne eigene Internetseite aus?**

Nein, im Grunde genommen nicht. Neben den herkömmlichen Kleinanzeigen ist das Internet mittlerweile das Portal für das Suchen und Finden von Waren, Dienstleistungen und natürlich Informationen. Hier sucht der Kunde sein optimales Angebot, hier präsentiert sich die Firma mit Ihren Leistungen. Man kann schon so weit gehen und sagen „Bist du nicht im Internet, schnappt dir ein anderer deine Kunden weg!“ Es ist dabei auch schon lange nicht mehr so, dass nur junge Leute das Internet für sich und Ihre Interessen nutzen. Nicht umsonst werden z. B. an den Volkshochschulen Kurse gerade auch für die ältere Generation angeboten, die fit im Umgang mit dem Medium Internet sein wollen. Und das sind für viele Unternehmen natürlich auch solvente und interessante Zielgruppen.

Daher kommt heutzutage ein Unternehmen, das etwas auf sich hält und um ein passendes Gesamtpaket bemüht ist, um die professionelle Gestaltung seines Internetauftrittes nicht herum.

**BDS SH: Warum ein System speziell für die kleinen und mittleren Unternehmen und Vereine? Was unterscheidet SeitenBox von einem der anderen Anbieter, wie z.B. Joomla?**

Kleine bis mittlere Unternehmen sind in Ihrer Unternehmensstruktur nicht so gelagert, dass es für jeden Bereich der Firma Spezialisten gibt. Nicht selten muss hier „jeder mal ran.“ Und diese Möglichkeit bietet das SeitenBox-System. Es ist intuitiv, leicht erlernbar und sofort anwendbar. Große und teure Schulung von Externen

werden nicht benötigt. Dadurch ergibt sich für den Anwender natürlich gleichzeitig auch ein positives Grundgefühl. Die Motivation wird durch die einfache Handhabung gesteigert, denn es sind sofort Ergebnisse sichtbar. Das macht Lust auf mehr.

Zieht man hier zum Beispiel Joomla als Vergleich heran, so kann jeder, der sich daran schon einmal versucht hat, bestätigen, dass die Probleme bei Joomla schon im Menü beginnen. Ohne Anleitung und Handbuch und damit viel größerem Zeitaufwand und Fleißarbeit kommt man hier zunächst nicht weit. Wohingegen die Anwendung des SeitenBox-System gleich nutzbar und sofort verständlich ist.

Selbst der EDV-Unerfahrene kann hier in kleinen Schritten große Erfolge erzielen.

**BDS SH: Ein Content-Management-System, also ein System, das die Erstellung und Bearbeitung der Internetseite auch für Anwender ohne Programmierkenntnisse ermöglicht, beschränkt normalerweise auch die Grenzen des Machbaren, das ist bei Ihnen anders.**

Das stimmt. SeitenBox bietet dem Kunden noch viel mehr Möglichkeiten, als er zunächst vermuten mag. Wenn es um die Grenzen des Anwenders geht, so können diese durch unseren Support durchbrochen werden. Sobald ein Problem auftritt, steht unserem SeitenBox-Kunden der persönliche Telefonsupport zur Verfügung. Es kann umgehend geholfen werden, lange Warteschleifen und Hinhalte-Taktiken wie bei manch anderem Anbieter gibt es bei uns nicht.

Dazu hat er noch die Möglichkeit, sich im Online-Handbuch „schlau zu ma-

chen“ oder er lässt sich die Vorgehensweise anhand eines Videos erklären.

Sollte es zudem Anforderungen und Wünsche geben, die es so bis jetzt bei SeitenBox noch nicht gibt, dann werden wir im persönlichen Gespräch mit dem Kunden versuchen, diese umzusetzen und dann auch allen Kunden zur Verfügung zu stellen. Wir möchten, dass unser System mit den Wünschen und Ideen unserer Kunden wächst. Daher bitten wir unbedingt um konstruktive Kritik und Anregungen.

**BDS SH: Das Design der BDS-Internetseite wurde speziell für uns entwickelt. Sie bieten jedoch auch Designs an, auf die Ihre Kunden zurückgreifen können? Sehen die Internetseiten der einzelnen Kunden jetzt alle gleich aus?**

Nein, grundsätzlich nicht. Zunächst achten wir darauf, dass es hier nicht zu „Konflikten“ kommt. Auch muss man unser Basis-Design sowieso erst einmal nur als Rahmen des späteren Internetauftritts sehen. Die meisten Internet-Surfer werden selbst nach dem zweiten Blick nicht bemerken, dass bei zwei Auftritten dasselbe Design Grundlage war. Durch Farbgestaltung sowie Bilder- und Textgestaltung gewinnt jede Seite an individuellem Charakter.

Und bei kleinen Sonderwünschen sagen wir natürlich auch nicht „Nein“ und es entstehen hier auch keine Extrakosten. So kann es zum Beispiel Änderungen an der Navigation geben, es wird eine ganz andere Farbe für den Hintergrund oder den Textbereich gewählt, Rahmen und Felder können verkleinert oder vergrößert werden usw..

Den Wünschen unserer Kunden setzen wir keine Grenzen. Was machbar ist, wird gemacht. Und wünscht ein Kunde eine komplett andere Vorgehensweise und Gestaltung, die nicht in den Rahmen eines Basis-Designs passt, bieten wir diesem Kunden dann auch gern ein individuelles Exklusiv-Design an.

**BDS SH: Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!**



Mit mehr als 40.000 Mitgliedern deutschlandweit ist der Bund der Selbständigen (BDS) einer der größten und ältesten Unternehmerverbände. Branchenübergreifend vernetzt der BDS die Mitglieder mit anderen Mitgliedern, Organisationen und Politik und bietet ihnen Plattformen, um Meinungen, Erfahrungen und Wissen auszutauschen.

Wir suchen einen leidenschaftlichen

## **PRESSESPRECHER (M/W)**

zur Unterstützung des Landesvorstandes des Bund der Selbständigen Schleswig-Holstein e.V.

In dieser Funktion erweitern Sie das Landesvorstandsteam und übernehmen die Pressearbeit:

### **DAS ERWARTET SIE**

- Landesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ideenreich und leidenschaftlich positionieren Sie unseren Unternehmerverband in den Medien, z.B. durch die Organisation von Pressegesprächen und Pressekonferenzen oder durch die Erstellung von Pressemitteilungen
- Sie übernehmen die nachhaltige Kontaktpflege zu den Redaktionen der Presse und den Aus- und Aufbau eines Presseverteilers

### **DAS ERWARTEN WIR**

- Großes Interesse an dem Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, an der Arbeit mit Online-Medien und der Entwicklung von Social Media-Strategien
- Kenntnis medienspezifischer Abläufe
- Fähigkeit komplizierte politische und wirtschaftliche Sachverhalte schriftlich und verbal auf den Punkt zu bringen.

Wenn Sie sich ehrenamtlich in einem der ältesten und größten Unternehmerverbände Deutschlands engagieren möchten, dann freuen wir uns von Ihnen zu hören. Bei Rückfragen steht Ihnen unser Team gerne unter [info@bds-sh.de](mailto:info@bds-sh.de) oder unter der Telefonnummer 0461 - 7700 2033 zur Verfügung.

**Besuchen Sie uns im Internet**  
**[www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de)**

# Landesvorstand trifft Bundesgesundheitsminister Dr. Phillip Rösler

BDS SH



*vlnr: Prof. Dr. Wolfgang Linker, Dr. Phillip Rösler, Sebastian Neumann*

Ende August konnten Prof. Dr. Wolfgang Linker, Landesvorsitzender, und Sebastian Neumann, stv. Landesvorsitzender, die Chance nutzen, einen kompletten Nachmittag mit Dr. Phillip Rösler, Bundesgesundheitsminister, zu verbringen. Der Politiker, der auf Einladung des damaligen Oberbürgermeisterkandidaten Kay Richert nach Flensburg kam, zeigte sich hoch interessiert, an den angesprochenen Themen. Schwerpunkt der Gespräche bildete jedoch die Versicherungssituation der Selbständigen in der GKV, die sich jetzt, 2011, gerade für Teilselbständige noch einmal verschärft hat. (s.u.)

Nach einer gemeinsamen Hafensrundfahrt und intensiven Diskussionen, stellte sich Dr. Rösler den Fragen von ca. 30 geladenen Gästen. Auch hier ging es primär um

Thematiken der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Auswirkungen auf Selbständige und Arbeitnehmer.

Jetzt, über ein halbes Jahr nach dem gemeinsamen Termin, hat sich insbesondere die Lage für sogenannte Teilselbständige extrem verschärft.

## DIE ÄNDERUNGEN FÜR TEILZEITSELBSTÄNDIGE IN DER GKV 2011

Als hauptberuflich selbständig eingestuft werden ab dem 01.01.2011 alle, die

- mehr als 20 Stunden pro Woche selbständig arbeiten
- als Selbständiger einen höheren Verdienst als als Angestellte haben und/

oder

- einen Mitarbeiter über die Geringfügigkeitsgrenze hinaus beschäftigen.

Um in einem Angestelltenverhältnis weiterhin als Teilzeitselbständiger zu gelten, muss die Arbeitszeit und/oder das Gehalt der Angestelltentätigkeit um 20% über denen der Selbständigkeit liegen.

Geht der Status der Teilzeitselbständigkeit verloren, müssen Sie sich fortan entweder in der privaten oder freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung als Selbständiger versichern. Besteht ein Angestelltenverhältnis, müssen Sie auch hier für Ihre Krankenversicherung alleine aufkommen, da der Arbeitgeberanteil entfällt.

Zudem fallen Sie unter den bei Selbständigen angesetzten Mindestbeitrag. Damit wird der Berechnung Ihres Beitrages ein Mindestverdienst von 1.916 Euro zugrunde gelegt. Bei 14,90% bzw. 15,5% (mit Krankentagegeld) steigt der Krankenversicherungsbeitrag somit auf mindestens 286 Euro bzw. 297 Euro pro Monat.

«Gerade für Teilselbständige, die sich bisher mit Einnahmen von unter 365 Euro im Monat bei Ihrem Partner in der Familienversicherung mitversichern konnten, lohnt sich mit einer Bemessung nach dem Mindestverdienst die Selbständigkeit nicht mehr», erläutert Prof. Dr. Wolfgang Linker, «hier müssen wir die Politik auch bei zukünftigen Gesprächen immer wieder sensibilisieren».

## Im Gespräch mit Robert Habeck

Die Umstellung der GEZ-Gebühr, Ungleichbehandlungen bei der Krankenversicherung und der Fachkräftemangel im Mittelstand standen im Mittelpunkt der Gespräche, die der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Robert Habeck mit dem BDS führte. Dass

der zunehmende Fachkräftemangel immer schwieriger zu bewältigen ist, nahm der Fraktionsvorsitzende als wichtige Anregung mit nach Kiel. „Angesichts des demographischen Wandels wird es immer wichtiger, Nachfolger für etablierte Betriebe zu finden“, sagte er.



*Robert Habeck (links), Sebastian Neumann*



*Ulur: Prof. Dr. Wolfgang Linker, Antonia Bernarding, Lothar Koch, Stefan M. Jarszick, Markus Sawade, Sebastian Neumann, Wolfgang Harting*

# Klausurtagung des BDS Landesvorstandes

BDS SH

Unter der kompetenten Moderation von Wolfgang Harting, Self-Management-Consulting, startete der BDS Landesvorstand am 28.01.2011 mit einer Klausurtagung offiziell ins Neue Jahr.

Neben dem Abschluss der Jahresplanung standen vor allem das Feintuning der inhaltlichen und politischen Arbeit auf der Agenda.

«Da wir alle in unterschiedlichen Teilen Schleswig-Holsteins wohnen, konnten wir im Rahmen dieser Klausurtagung Strategien weiterentwickeln und Konzepte verabschieden, für die Vorstandssitzung trotz mehrstündiger Dauer nicht ausreichen«, erläuterte Prof. Dr. Wolfgang J. Linker.

Auch Sebastian Neumann, stellvertretender Vorsitzender & Schatzmeister, zeigte sich angesichts der konstruktiven und effizienten Arbeitsweise des Vorstandteams begeistert. «Wir sind alle angetreten, um etwas zu bewegen«, so Neumann, «doch die Arbeit in einem so engagierten Team macht zudem auch Spass».

Neben der politische Arbeit wird sich der Landesvortstand weiterhin vor al-

lem auf operativer Ebene engagieren. Das Thema Rahmenverträge bzw. Sonderkonditionen wurde bereits zu Beginn der Amtszeit kontrovers diskutiert. «Wir sehen es jedoch als eine der Aufgaben des BDS an, den Mitgliedern einen messbaren Mehrwert für Ihre Mitgliedschaft zu bieten. Dazu gehören neben den genannten Rahmenverträgen auch weitere Dienstleistungen, wie z.B. Checklisten, kostenlose Erstberatungen oder Vertragsvorlagen, die wir den Mitgliedern zur Verfügung stellen möchten», ergänzt Linker.

Während im Jahr 2010 vor allem organisatorische und konzeptionelle Fragen sowie die Neuausrichtung des Verbandes im Fokus standen, kann sich der Landesverband 2011 endlich auf die Umsetzung der Strategien und die Intensivierung der politischen und mitgliederorientierten Arbeit konzentrieren.

«Wir freuen uns, mit der BDS-Internetseite und dem BDS KOMPASS unser Engagement nun auch darstellen zu können, um die Mitglieder stärker einzubeziehen», ergänzt Markus Sawade, der den organisatorischen Part im Landesvorstand übernimmt.

## BDS Landesverbandstag

am 23.06.2011  
um 17.30 Uhr  
in der Kieler Loge  
(Beselerallee 38,  
24105 Kiel)

### Programm

- 17:30 Uhr Eintreffen der Gäste
- 17:45 Uhr Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang J. Linker  
Grußworte
- 18:00 Uhr Vortrag:  
„Vereinbarkeit von Beruf und Familie“  
MdL Anita Klahn,  
Landtagsvizepräsidentin,  
sozialpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion
- 19:00 Uhr Buffet  
(kostenpflichtig)
- 19:45 Uhr Öffentliche Mitgliederversammlung

Anmeldung bitte bis zum  
**20.06.2011** per Mail an [info@bds-sh.de](mailto:info@bds-sh.de) oder per Fax an 0461 - 77 00 20 20

## Neue Ansprechpartner in den Kreisen

Damit Sie auch vor Ort immer einen kompetenten Ansprechpartner haben, konnten wir aus dem Mitgliederkreis und Landesvorstand engagierte Ansprechpartner für die einzelnen Kreise gewinnen. Die Kontaktdaten der einzelnen Mitglieder finden Sie unter [www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de)

**SVEN BRAUER**  
(ehem. Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Segeberg

**NICOLE FOLCHERT**  
(Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Neumünster

**STEFAN M. JARSZICK**  
(Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Herzogtum Lauenburg, Kreis Lübeck, Kreis Ostholstein, Kreis Stormarn

**LOTHAR KOCH**  
(Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Kiel, Kreis Plön

**THOMAS MEYHOFF**  
(Vorsitzender BDS Flensburg): Kreis Schleswig-Flensburg

**ANKE NOLTE**  
(Vorsitzende BDS Dithmarschen): Kreis Pinneberg, Kreis Steinburg, Kreis Dithmarschen

**SEBASTIAN NEUMANN**  
(Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Nordfriesland

**MARKUS SAWADE**  
(Mitglied des Landesvorstandes): Kreis Rendsburg-Eckernförde

Sie möchten sich ebenfalls für Ihren Kreis engagieren? Sprechen Sie uns an, wir unterstützen Sie gerne!

Tel: 0461 - 77 00 20 33  
E-Mail: [info@bds-sh.de](mailto:info@bds-sh.de)

## Neuer Vorstand im Kreisverband Flensburg



*vlvr: Christian Cieplik (Schatzmeister), Karsten Sonne (Beirat), Wolfgang Harting (stv. Kreisvorsitzender), Lothar Koch (Beirat), Hansjürgen Reimer (Beirat), Thomas Meyhoff (Kreisvorsitzender)*

Die Jahresmitgliederversammlung am 06.04.2011 des Bundes der Selbständigen (BDS) Kreisverband Flensburg bildete in diesem Jahr nicht nur den (gefühlten) Abschluss des Vereinsjahres, sondern auch den Abschluss einer Ära. Nach nunmehr 18 bzw. 14 Jahren traten der Kreisvorsitzende Gernot W. Thomsen und der Schatzmeister und stellvertretende Vorsitzende Christoph Backes nicht zur Wiederwahl an.

«Gernot W. Thomsen, ist seitdem ich in Flensburg bin das Gesicht des BDS», sagte Ulrich Spitzer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Flensburg, in seiner Laudatio und sprach damit vielen der Mitglieder, Gäste und Laudatoren aus der Seele.

Prof. Dr. Wolfgang Linker, Landesvorsitzender im BDS, bezeichnete den langjährigen Vorsitzenden als «kreativen Initiator sowie unermüdlischen und begeisterten Motivator», dem es immer wieder gelingt, vor allem auf menschlicher Ebene, die unterschiedlichsten Interessen in Ehrenamt, Politik und Wirtschaft unter einen Hut zu bringen.

Der einstimmig zum neuen Kreisvorsitzenden gewählte Thomas Meyhoff pflichtete seinen Vorrednern bei. «Es ist nicht möglich den scheidenden Vorstand, allen voran Gernot W. Thomsen zu ersetzen,

aber es ist möglich dem BDS neue Impulse zu geben und andere Ansätze zu verfolgen», so Meyhoff weiter.

Neben Thomsen und Backes, sind auch der stellvertretende Vorsitz Peter Grosse (4 Jahre im Amt) und die Beiratsmitglieder Norbert Zewuhn (18 Jahre im Amt), Thomas Nielsen (12 Jahre im Amt), Matthias Dziuba (4 Jahre im Amt) und Stefan M. Jarszick (2 Jahre im Amt) nicht erneut angetreten.

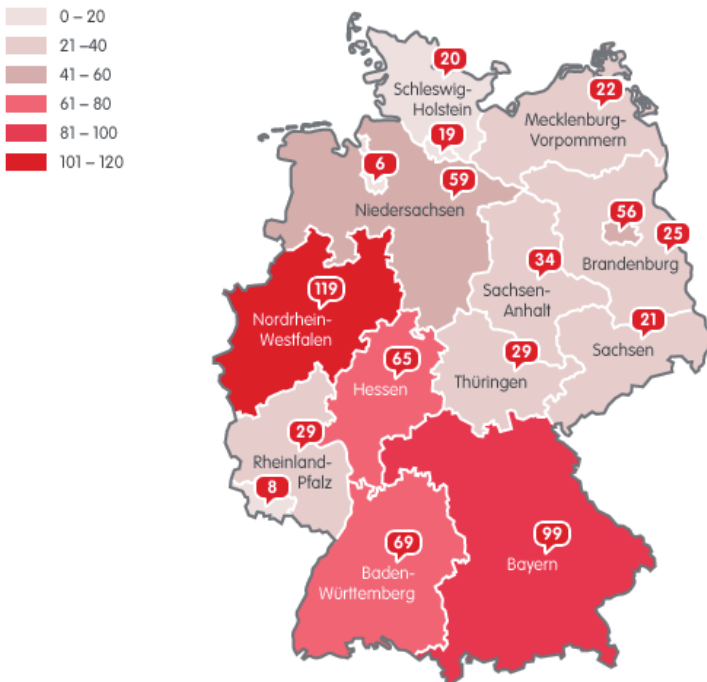
Das neue Vorstandsteam um Meyhoff, bestehend aus dem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Harting, dem Schatzmeister Christian Cieplik und den Beiräten Lothar Koch, Hansjürgen Reimer und Karsten Sonne will den vom ehemaligen Vorstand beschrittenen Weg weitergehen, dabei aber eigene Akzente setzen. «Das Wahlbarometer 2009 und die Unterstützung des Oberbürgermeisterkandidaten Ulrich Scholl 2010 hat den BDS zurück in die (politische) öffentliche Wahrnehmung gerückt, diesen Kurs gilt es nun zu halten und auszubauen.», so der Kreisvorsitzende und lädt alle Mitglieder herzlich ein den Kurs im Rahmen der Veranstaltung «Quo vadis BDS?» am 03.05.2011 um 18.30 Uhr in der Walzenmühle mitzubestimmen. Eine separate Einladung mit weiteren Informationen geht Ihnen rechtzeitig zu.

# Wie die Pizza online ging

## BDS Schleswig-Holstein fördert Gründerwoche

BDS Kreis Rendsburg

Gründerwoche Deutschland: Zahl der Partner nach Bundesländern



Quelle: RKW Kompetenzzentrum / Stand: 22.11.2010

Ende November 2010 wurden im Rahmen der Gründerwoche deutschlandweit Veranstaltungen zu den Themen unternehmerisches Denken und Handeln sowie Existenzgründung durchgeführt. Die Kampagne, die auch vom Bundeswirtschaftsministerium mitgetragen wird, findet jährlich statt und soll junge Menschen mobilisieren und anregen, sich mit dem Thema Selbständigkeit auseinanderzusetzen.

„Die Gründerwoche Deutschland war ein großer Erfolg“ – so das Resümee von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle, dem sowohl die 680 Veranstaltungspartner des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie als auch die Besucherinnen und Besucher zustimmen. In über 1.000 Veranstaltungen bekamen rund 30.000 Gründungsinteressierte sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer umfassende Einblicke in die unternehmerische Selbständigkeit geboten.

Seminare, Workshops, Beratertage oder Wettbewerbe stellen für alle Zielgruppen wie Gründungsinteressierte, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Erwerbslose und Fachkräfte, Frauen und Migranten ein passgenaues Angebot in allen Bundesländern bereit.

### INTERESSIERTE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Eine erste Auswertung durch das RKW Kompetenzzentrum zeigt, dass die Gründerwoche bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut ankam. Über 80 Prozent bewerteten die Veranstaltungen mit gut bis sehr gut. Die meisten der Teilnehmenden sind bereits selbständig oder nebenberuflich selbständig (37,5 %). Großes Interesse an den Veranstaltungen zeigten aber auch gründungsinteressierte Angestellte (26,4 %) und Erwerbslose (21,3 %). Erfreulich ist, dass die Gründerwoche Deutschland auch junge Leu-

te erreichen konnte: Schülerinnen und Schüler, Studierende und Azubis stellten immerhin ein knappes Viertel (22,6 %) der Teilnehmenden dar. Übrigens haben insgesamt mehr gründungsinteressierte Frauen (55 %) als Männer die Veranstaltungen der Gründerwoche besucht. Dies ist vor allem deshalb positiv, weil Frauen nach wie vor seltener als Männer den Weg in die unternehmerische Selbständigkeit beschreiten.

### GRÜNDERWOCHE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Auch in Schleswig-Holstein wurde die Gründerwoche Deutschland vom Gründerforum im BDS und dem FORUM Junge Anwaltschaft im Deutschen Anwaltverein mit einer Veranstaltung für Existenzgründer unterstützt.

Unter dem Titel „Bin ich Unternehmer?“ wurde im Zentrum für Energie und Technik in Rendsburg mit Gründern und Gründungsinteressierten diskutiert.

### GRÜNDER WAREN BEGEISTERT

Die positive Resonanz überraschte selbst die Veranstalter. Bis spät in den Abend wurden Kontakte zwischen Gründern und erfahrenen Unternehmern geschlossen, Fragen beantwortet und Themen von der Rechtsformwahl bis hin zur Eignung des Einzelnen als Unternehmer diskutiert.

### ONLINE-PIZZA ALS GRÜNDUNGSIDEE

Auch der Gründungsvortrag von Stefanie Jordt und Meik Holthausen von der Fachhochschule Flensburg traf auf großen Beifall. Gegenstand der Gründung ist eine individuell zusammenstellbare Kühltpizza, die online bestellt und an sogenannten Hotspots abgeholt werden kann.

Da die Seite noch nicht online ist, darf an dieser Stelle jedoch noch nicht zuviel verraten werden. Wir können jedoch versprechen: Das Konzept ist tragbar und lecker.

# BDS-Studie:

Die akutesten Probleme des Mittelstands haben alle politische Ursachen, fand der Bundesverband der Selbständigen e. V. (BDS) in einer aktuellen Studie unter Federführung seines Landesverbandes Baden-Württemberg heraus. Mittelständische Unternehmer sehen vor allem in der Bürokratie, den Steuern, den Lohnzusatzkosten sowie der Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen die größten Bremsklötze für ihre unternehmerische Tätigkeit.

Trauriger Spitzenreiter der Problemtabelle bleibt die staatliche Bürokratie. Jede Gesetzesänderung bedeutet für Unternehmer, sich neu in diese Gesetze einzuarbeiten. In den vergangenen Jahren ist es trotz vieler Ansätze und zahlreicher Bemühungen, wie beispielsweise dem Normenkontrollrat, nicht gelungen, Bürokratie spürbar zu verringern. Zu viele Gesetze sind gut gemeint, wollen bis ins Detail alles regeln und Gerechtigkeit herstellen. Doch die Unternehmen ersticken daran. Der Politik kann man daher nur eines ans Herz legen: Weniger Gesetze, die zudem handwerklich sauber gemacht sind und die Sachverhalte einfach und verständlich regeln.

«Die Ergebnisse sind unter anderem ein deutliches Signal an die Bundesregierung, jetzt endlich mit einer Steuerreform zu beginnen, die diesen Namen auch verdient», erklärt Günther Hieber, Präsident des BDS, zur Analyse. «Wir brauchen ein Steuersystem, das nicht jedes Jahr ein bisschen angepasst wird und dadurch immer komplizierter wird, sondern ein System aus einem Guss. Es muss das Ziel der Regierung sein, dass zum 1.1.2013 eine echte Steuerreform in Kraft tritt», so der Fachanwalt für

## BÜROKRATIE IST GRÖSSTER BREMSKLOTZ FÜR UNTERNEHMER

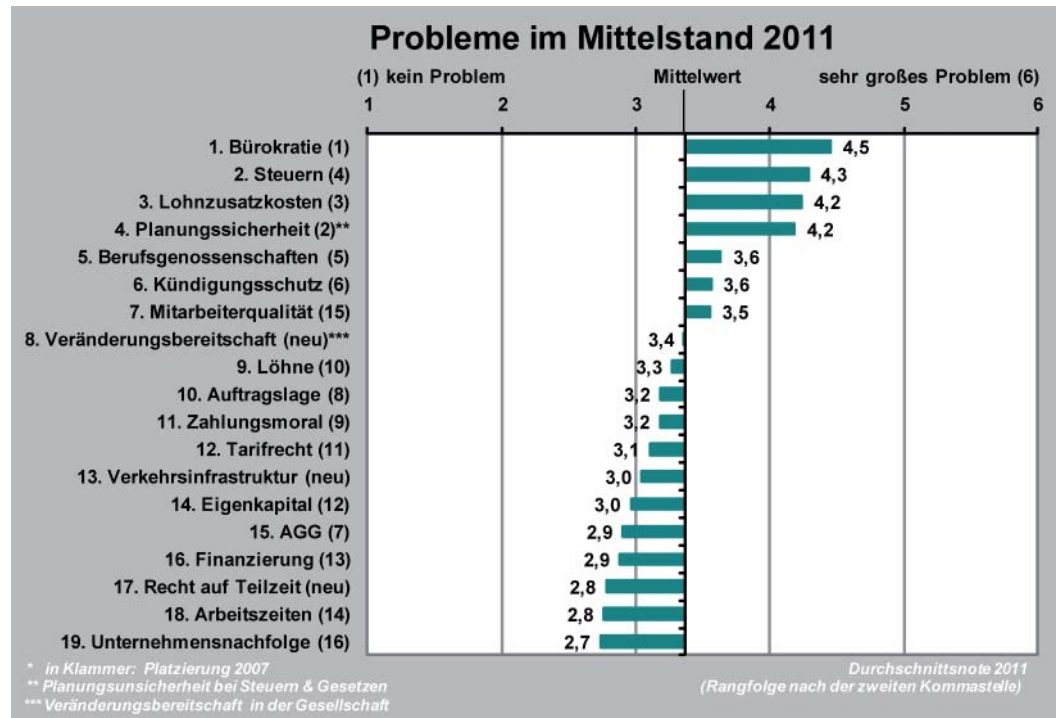
Steuerrecht. «Um Bürokratie zukünftig nicht weiter entstehen zu lassen, müssen wir jedes gut gemeinte Gesetz dahingehend noch besser überprüfen, ob in der Praxis nicht unnötige Bürokratie entsteht.»

Mit deutlichem Abstand folgen die Problemfelder Berufsgenossenschaften und

gleichen Prämien versichert werden. Durch die Beteiligung privater Versicherer würde mehr Wettbewerb und Wahlfreiheit entstehen.»

Deutliche Veränderungen gab es bei den Themenfeldern Fachkräfterekrutierung / Qualität der Mitarbeiter, das deutlich zulegte (von Platz 15 auf Platz 7) sowie beim Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG), das von Platz 7 an 15. Stelle der Problemskala zurückrutschte.

Vor allem der Fachkräftemangel wird aus Sicht der Mittelständler zur großen Herausforderung. Im Rahmen der



© BDS Bundesverband / BDS BW

Kündigungsschutz, als zwei weitere von der Politik gespannte Fallstricke. Bei den Berufsgenossenschaften wächst die Problembewertung stark mit der Unternehmensgröße. Während freie Berufe und Dienstleister das Thema weniger problematisch einschätzen, ist vor allem das Handwerk kritisch. «Nach der Strukturreform 2007 brauchen wir nun eine Leistungsreform der gesetzlichen Unfallversicherung», fordert Hieber. «Dabei ist es wichtig, dass gleiche Tätigkeiten zu

Umfrage gaben 68 Prozent der Unternehmen an, es sei für Sie problematisch gute Mitarbeiter zu finden. Hier sind Unternehmen, Staat und Gesellschaft gleichermaßen gefordert, langfristige Lösungen zu erarbeiten.

*Die gesamte Studie finden Sie auch zum Download unter [www.bds-sb.de](http://www.bds-sb.de)*

## KfW ordnet Förderprogramme neu

Die Förderprogramme KfW StartGeld (Programmnummer 061) und KfW-Kapital für Arbeit und Investitionen (Programmnummern 054, 055 und 064) werden zum 1. 4. 2011 eingestellt und teilweise ersetzt. Die Neugliederung ist Bestandteil einer optimierten KfW-Programmstruktur.

Demnach fasst die staatliche Förderbank künftig die Fremdkapitalfinanzierung für Existenzgründer im „KfW-Gründerkredit“ und die Finanzierung für etablierte Unternehmen im „KfW-Unternehmerkredit“ zusammen. Anträge, die nach dem 31. 3. 2011 bei der staatlichen Förderbank eingehen, werden laut KfW zu den jeweils neuen Programmbedingungen zugesagt, alle Anträge bis zu diesem Zeitpunkt zu den bis zu dahin gültigen Programmbedingungen. Der Grund für die Änderungen: Die KfW wolle das derzeitige Finanzierungsangebot optimieren. Die Programmstruktur soll vor allem einfacher und intuitiver werden.

### NEU: KfW-GRÜNDERKREDIT

Der KfW-Gründerkredit steht laut KfW ab dem 1. 4. 2011 Existenzgründern zur Verfügung. Dazu gehören der Bankengruppe zufolge auch Personen und Unternehmen, die weniger als drei Jahre am Markt tätig sind. Der KfW-Gründerkredit bestehe aus den Programmbestandteilen „KfW-Gründerkredit-StartGeld“ und „KfW-Gründerkredit-Universell“. Der KfW-Gründerkredit-StartGeld übernehme die wesentlichen Elemente des

KfW-StartGelds: unverändert blieben die Programmgestaltung, also der Kreis der Antragsberechtigten, Laufzeiten, Einheitszinssatz und Haftungsfreistellung, sowie die Prozesse, also beispielsweise Antragsverfahren und Besicherung.

### KfW-GRÜNDERKREDIT-UNIVERSSELL

Der KfW-Gründerkredit-Universell sei dagegen ein neues Finanzierungsangebot an Existenzgründer, Freiberufler und junge Unternehmen. Der KfW-Gründerkredit-Universell übernehme weitgehend etablierte Regelungen und Prozesse des KfW-Unternehmerkredits, z. B. das Zinssystem. Die KfW vergibt den KfW-Gründerkredit-Universell nach eigenen Angaben ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen im Sinne der EU-Abgrenzung.

### GEÄNDERT: KfW-UNTERNEHMERKREDIT

Ab dem 1. 4. 2011 gliedert sich der KfW-Unternehmerkredit laut KfW in einen

- Programmteil A für Fremdkapitalfinanzierungen und einen
- Programmteil B für Nachrangkapital.

Das Programm richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und freiberuflich Tätige. Voraussetzung: Sie müssen seit mindestens drei Jahren am Markt aktiv sein.

*Quelle: nwb BB 2/2011 S. 36*

## Erleichterung für's Ehrenamt

Im Landtag werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie ehrenamtlich tätige Menschen steuerlich entlastet werden können. Fraktionsübergreifend betonten die Abgeordneten den hohen Stellenwert des Ehrenamts und lobten das Engagement der freiwillig arbeitenden Menschen.

Bisher müssen Trainer im Sportverein oder Jugendgruppenleiter bei der Feuerwehr einen Teil ihrer Entschädigung versteuern. Das bedeutet sowohl für die Ehrenamtler wie auch für die Finanzverwaltung einen hohen Arbeitsaufwand bei vergleichsweise geringen Beträgen.

CDU und FDP wie auch die Sozialdemokraten schlagen deswegen vor, den steuerlichen Freibetrag für Aufwandsentschädigungen zu erhöhen. Hierüber berät nun der Innen- und Rechtsausschuss, dem die Landesregierung bis Mai einen Bericht vorlegen soll.

Keine Mehrheit fand ein Vorstoß der Grünen-Fraktion, der darauf abzielte, die Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtler dauerhaft gesetzlich festzuschreiben.

*Quelle: Der Landtag Schleswig-Holstein Drucksachen 17/1190,1214,1217*

## EU-Kommission veröffentlicht neue Mitteilung zum Small Business Act!

Fast drei Jahre nach Veröffentlichung des Small Business Act mahnt die Europäische Kommission an, kleine und mittlere Unternehmen

(KMU) ins Zentrum der politischen Entscheidungen zu rücken. Mit ihrer heute veröffentlichten Mitteilung zur Überarbeitung des Small Business Act verleiht sie dem Prinzip «Vorfahrt für kleine und mittelständische Unternehmen» neuen Schwung. Der bisherige

Small Business Act bildet mit etwa 100 Maßnahmen in zehn Bereichen die Grundlage für eine KMU-freundliche Politik in Europa. Die aktuelle

Mitteilung der Kommission setzt neue Schwerpunkte: Gesetze sollen konsequent auf ihre KMU-Tauglichkeit geprüft, der Zugang zu Krediten und Risikokapital soll verbessert, neue Märkte sollen erschlossen und Anreize für mehr Energieeffizienz gesetzt werden.

# Zwischen Tür und Angel

Was haben die Politiker vor? Wir wollen es von denen wissen, die es wissen müssen: Politiker. Wo immer wir sie treffen, werden wir ihnen Fragen stellen - zwischen Tür und Angel.

Die Interviews führte Sebastian Neumann



Dr. Andreas Tietze,  
Bündnis90/Die Grünen

*Funktionen:*  
Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein,  
stellvertretender Fraktionsvorsitzender,  
Sprecher für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr,  
Wohnungsbau und Tourismus.

**BDS SH: Herr Dr. Tietze, das Wort „Fachkräftemangel“ ist in aller Munde. Sind wir in Schleswig Holstein bereits mittendrin?**

Auch in Schleswig-Holstein haben wir absehbar mit den Folgen der demografischen Veränderungen in unserer Gesellschaft zu tun. Deutschland wird älter und bunter. In der Bildungspolitik wurden zulange notwendige Reformschritte verschlafen, noch immer entscheidet heute die Herkunft und Familiensolidarität in Deutschland über die Karrierewege der Kinder und Jugendlichen. Gerade der Dienstleistungssektor hat in den letzten Jahren in Schleswig-Holstein geboomt. In der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft und bei den Erneuerbaren Energien – also im klassischen Mittelstand - sind viele neue Jobs in Schleswig-Holstein entstanden. Dafür brauchen wir auch zukünftig Fachkräfte, wie z.B. Mechatroniker, Pflegekräfte oder Servicekräfte. Insofern sind wir mittendrin im demografischen Wandel und müssen in der Zukunft noch mehr tun, damit

Schleswig-Holstein attraktiv bleibt, gerade auch für junge Familien und Hochqualifizierte.

**BDS SH: Die Bundesregierung denkt über neue Regelungen für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte nach. Was halten Sie davon?**

Die Zuwanderungsregeln sind nachwievon von gestern. Wir Grüne haben schon Mitte der 1990er Jahre ein Zuwanderungsgesetz für Deutschland gefordert und sind mit unseren Forderungen an den anderen Parteien gescheitert, heute haben wir darunter zu leiden. Eine moderne Zuwanderung ist strategisch wichtig für eine Exportnation wie Deutschland. Die Integrationskurse sind voll und nicht nur in der Deutschen Fußballnationalmannschaft spielen die Podolskis, Khediras und Özils eine herausragende Rolle. Wir brauchen dringender denn je Zuwanderung. Wir müssen den Menschen, die zu uns kommen wollen aber auch eine Willkommenskultur anbieten. Wir Grüne sind ja häufig wegen unserer „Multi-Kulti-Haltung“ verspottet worden. Ich meine allerdings, nur eine weltoffene und multikulturelle Gesellschaft kann diese wichtige Willkommenskultur schaffen. Insofern sind unsere Ansätze nicht von gestern, im Gegenteil, sie müssen stärker denn je in politische Handlungen umgesetzt werden.

**BDS SH: Tatsächlich geht es ja nicht nur um die Rekrutierung neuer Fachkräfte, sondern auch - gerade angesichts des demografischen Wandels - um die Sicherung des im Unternehmen vorhandenen Fachkräftepotenzials. Wie sehen die Pläne der Grünen aus?**

Wir brauchen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels umfassende Änderungen beim Zuwanderungsrecht. Es reicht nicht aus, wenn wir nur Kleinigkeiten ändern. Wir Grüne fordern eine grundsätzliche

Neuausrichtung und ein Gesamtkonzept für Zuwanderung in Deutschland. Insbesondere müssen in einem neuen Zuwanderungsgesetz, Kriterien wie Bildung, Berufserfahrung, Sprache, Alter und den Bedarf der heimischen Unternehmen berücksichtigt werden. Außerdem müsste die Mindestverdienstgrenze der Zuwanderer von 66.000 auf 40.000 Euro Jahresgehalt gesenkt werden.

**BDS SH: Wie sollen Fachkräfte gefördert und gefördert werden?**

Weltweit findet Mobilität statt. Gut ausgebildete Migranten müssen regelrecht motiviert werden, in Deutschland zu bleiben. Viele überlegten wegzugehen, wir benötigen dringend Strategien diesen Wegzug aufzuhalten. Wir haben heute schon einen dringenden Bedarf von 50.000 Fachkräften im Pflegesektor, bei Internetfachleuten fehlen 30.000 Fachkräfte. Daher benötigen wir dringend Investitionen in Bildung, Bildung und nochmals Bildung! Dazu benötigen wir eine frühe Förderung, gute Ganztagschulen und eine breite Anerkennungskultur in der Gesellschaft.

**BDS SH: Und vor allem wo sollen diese herkommen?**

Alle sind herzlich Willkommen – unser Land muss endlich aufhören von schlechten Migrant/Innen und guten Migrant/Innen zu reden!

**BDS SH: Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!**

**- Fortsetzung Seite 14-**



*Anita Klamm,  
FDP*

*Funktionen:  
Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein,  
Landtagsvizepräsidentin,  
sozialpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion*

**BDS SH: Frau Klamm, das Wort „Fachkräftemangel“ ist in aller Munde. Sind wir in Schleswig Holstein bereits mittendrin?**

Wir werden unweigerlich die Auswirkungen des demografischen Wandels demnächst am Arbeitsmarkt zu spüren bekommen. 2011 wird das erste Jahr, in dem mehr Menschen in den Ruhestand gehen, als auf den Arbeitsmarkt nachrücken. Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2020 in Schleswig-Holstein bis zu 50.000 Arbeitskräfte weniger zur Verfügung stehen. Langfristig wird sich die Zahl noch deutlich erhöhen. Es gehen aktuell knapp 50% der Unternehmen von einem Fachkräftemangel aus. Wobei sich der Bedarf in den jeweiligen Berufsgruppen unterschiedlich darstellt. So wird es zum Beispiel im Bereich der Pflegeberufe zukünftig eine stärkere Personalnachfrage geben, die wir mit unseren jetzigen Ressourcen nicht befriedigen können.

**BDS SH: Die Bundesregierung denkt über neue Regelungen für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte nach. Was halten Sie davon?**

Nachdenken ist nie verkehrt (lacht). Allerdings bin ich der Auffassung, dass wir erst die Potenziale in Deutschland umfassend nutzen sollten. Das sind vor allem viele junge Menschen, vielfach mit Migrationshintergrund, die noch keinen

Schulabschluss oder keine Ausbildung haben.

Dann gibt es die vielen älteren Arbeitslosen mit einem Facharbeiterabschluss, die nur wegen ihres Alters nicht eingestellt werden.

Wir müssen für eine umfangreichere Kinderbetreuung und eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung sorgen, damit alle Mütter und Väter die Möglichkeit haben ihrer Arbeit nachzugehen.

Zu Bedenken ist darüber hinaus, dass die EU mittlerweile über 500 Mio Einwohner hat. Menschen z.B. aus Spanien, wo derzeit eine hohe Arbeitslosigkeit herrscht, könnten jederzeit und ohne Gesetzesänderung in Deutschland arbeiten.

Letztendlich muss dann auch darüber nachgedacht werden, die Zuwanderung nach Deutschland zu erleichtern, wo es erforderlich ist. Dabei ist zweierlei zu beachten. Aus sogenannten Drittländern gut ausgebildete Fachkräfte abzuwerben und damit deren Potenziale zu entziehen, die diese Länder selbst dringend benötigen ist kritisch zu betrachten.

Darüber hinaus müssen wir aus der Vergangenheit lernen. Eine Zuwanderung in unsere erheblich belasteten Transferleistungssysteme darf es nicht geben. Zuwanderer aus Drittländern müssen so qualifiziert sein, dass sie mit ihrer Arbeitsleistung eine sonst nicht zu füllende Lücke schließen, so dass sie in der Lage sind sich in unsere Gesellschaft zu integrieren.

**BDS SH: Tatsächlich geht es ja nicht nur um die Rekrutierung neuer Fachkräfte, sondern auch - gerade angesichts des demografischen Wandels - um die Sicherung des im Unternehmen vorhandenen Fachkräftepotenzials. Wie sehen die Pläne der FDP aus?**

Das ist insbesondere Aufgabe der Unternehmen, indem sie den Fachkräften gute Rahmenbedingungen wie Fortbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen und sichere und soziale Arbeitsplätze bieten. Die Politik muss den Unternehmen die entsprechenden Rahmenbedingungen geben, dass sie die wirtschaftlichen Grundlagen hierfür in Deutschland weiterhin vorfinden. Wenn Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden, weil sich Unternehmen die Beschäftigung der Ar-

beitskräfte nicht mehr leisten können, wird es schwierig. Wichtig ist auch, dass wir den Menschen ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Lebenshaltungskosten und Lebensqualität bieten, damit sie in Deutschland bleiben.

**BDS SH: Wie sollen Fachkräfte gefordert und gefördert werden?**

Für die FDP ist die berufliche Weiterbildung eine wichtige Grundlage. Uns ist es wichtig, hier einen attraktiven Bildungsmarkt zu schaffen. Auch an den Hochschulen ist in diesem Bereich noch viel ungenutztes Potenzial. Diese beginnen, die Berufstätigen als Zielgruppe zu verstehen. Für die Fachkräfte ergibt sich dann die Verantwortung, diese Angebote auch zu nutzen. Wir können durch Bildungspolitik nur die Rahmenbedingungen schaffen. Die Pflicht, am Ball zu bleiben, liegt beim jedem Einzelnen. Aber auch die Arbeitgeber sind gefordert, berufliche Weiterbildung zu würdigen und durch Aufstiegschancen attraktiv zu machen.

**BDS SH: Und vor allem wo sollen diese herkommen?**

Aus unserem eigenen Land. Wir haben einen hohen Anteil von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die wir nicht optimal in das Berufsleben integrieren. Hier ist aus meiner Sicht auch ein großes Potenzial von Fachkräften zu finden.

Natürlich müssen wir unseren Blick auch auf die Älteren richten. Hier wäre ein flexibles Renteneintrittsalter eine denkbare Lösung. Menschen, die länger arbeiten wollen und können, sollten die Möglichkeit haben.

Außerdem - und das ist mir ein ganz wichtiges Anliegen - nutzen wir in Deutschland noch viel zu wenig das Potenzial von Frauen. Nur durch verbesserte Rahmenbedingungen einer flexiblen Arbeitszeit und -Arbeitsplatzgestaltung, einer verbesserten Kinderbetreuung und mehr Ganztagschulen kann eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden. Daran arbeiten wir.

**BDS SH: Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!**



# Börsenbarometer

## Das Jahr der Schwarzen Schwäne

Spektrum Finanzberatung

Als schwarzer Schwan wird ein Ereignis bezeichnet, mit dem man normalerweise nicht rechnet. Wer hätte vor Monaten erwartet, dass es zu einem Umsturz in Tunesien, Ägypten, einem Volksaufstand in Libyen, einem sehr großen Erbeben, einem Tsunami und einer Atom-GAU in Japan kommen würde. Die Reaktionen sind immer gleich. Das Unerwartete ist eingetroffen. Niemals hätte man mit dieser Entwicklung gerechnet. Das war schon bei der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko so.

Freuen wir uns darüber, dass es uns so gut geht und drücken dem japanischen Volk die Daumen, dass die Kernschmelze nicht eintritt. Mit welchen Auswirkungen müssen wir jetzt rechnen?

Noch läuft die Konjunktur, zumindest, wenn man den Indikatoren Glauben schenken darf. Wie lange das der Fall sein wird, wenn alle um uns herum Sparpakete verabschieden, ist aber fraglich. Zumal eine Zinserhöhung ins Haus steht, wie man Herrn Trichet verstanden hat. Die Sorge vor der Inflation steigt. Jetzt beginnen die Gelder, die in den Markt gepumpt wurden, in den Geldkreislauf zu kommen. Die Schuldenkrise der Staaten gewinnt an Dynamik. Mit steigenden

Zinsen werden die Belastungen durch die Schulden größer. Ein Kollaps der Staatshaushalte droht. Staatsanleihen sind weiter kein Kauf.

Deutschland steht in der Krise besser da als unsere europäischen Nachbarn. Wir haben seit dem Jahr 2000 nahezu konstante Lohnstückkosten. Frankreich hatte z.B. rund 20% Anstieg, Griechenland +38%, Spanien +32%, Italien +30%. Kein Wunder, dass die drei letztgenannten Staaten den höchsten Schwarzarbeitanteil haben. So traurig es ist: liegt Japan am Boden, werden wir in Deutschland durch die Maschinenbau- und Zulieferindustrie profitieren.

Wichtiger als die Entwicklung in Libyen scheint mir die Situation in Bahrain. Trotz des relativen Reichtums steht die Bevölkerung gegen den Monarchen auf. Das hat einen deutlichen Einfluss auf die Öl- und Aktienmärkte. Beachten Sie hierzu die Pressemeldungen.

Der DAX befindet sich in einer Konsolidierungsphase. Aktuell gab es einen kräftigen Rückgang, der durch die Ereignisse in Japan verstärkt, aber nicht ausgelöst wurde. Ausgehend von der Tatsache, ob es eine Kernschmelze in Japan geben wird

oder nicht, wird sich die Frage nach dem weiteren Kursverlauf beantworten. Nach einer kurzfristigen Erholung durch die technische Gegenreaktion bis vielleicht 7000 Punkte, kann es auch deutlich niedrigere Kurse geben. Falls dann der DAX unter 6300 Punkte fällt, der Linie des kurzfristigen Aufwärtstrends, wird es wahrscheinlich doch Kurse um 5000 Punkte geben. Aber die Entscheidung hierzu ist noch nicht gefallen. Der langfristige Aufwärtstrend ist noch intakt, im negativen Fall des Durchbrechens der Unterstützungslinie bei 5000, gäbe es ernsthafte Probleme.

Sollten die Notenbanken doch entscheiden mehr Geld zu drucken, erwarte ich für 2012 doch irgendeine Staatspleite. Zumindest droht ein Schuldenschnitt. Bleiben Sie hier wachsam, sichern Sie Ihre Depots weiter ab und setzen Sie in diesem Fall auf Sachwerte.

**Fazit: Beachten Sie die kurzfristige Presse in Sachen des Kernkraftwerkes in Japan. Die Psychologie macht den Markt. Bahrain ist wichtiger als Libyen, weil in der Region deutlich mehr Öl und Gas vorhanden sind. Ein überspringender Funke würde den Ölpreis Richtung 200 Dollar treiben. Beobachten Sie die genannten Linien und halten Sie sich weiter von den Staatsanleihen fern.**

Lothar Koch,  
Spektrum Finanzberatung

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!



Ob klassische Anzeige,  
Redaktionelle Bericht-  
erstattung oder auch ein-  
mal etwas ausgefalleneres  
im **BDS Magazin Kompass**  
machen wir es möglich.

Interessiert? Dann melden  
Sie sich noch heute in unserer  
Geschäftsstelle – natürlich un-  
verbindlich. Wir freuen uns auf  
Ihre Kontaktaufnahme!

Weitere Informationen finden  
Sie auf unserer Internetseite un-  
ter [www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de) in der Ru-  
brik «Im BDS werben» oder  
auf Anfrage in der BDS Ge-  
schäftsstelle.

**PS:** Für BDS Mitglieder  
bieten wir selbstverständ-  
lich attraktive Sonder-  
konditionen

# Steuer News

## VERZÖGERUNGSGELD BEI BETRIEBSPRÜFUNGEN

Seit 2009 besteht für die Finanzverwaltung die Möglichkeit, ein Verzögerungsgeld zu erheben, wenn im Rahmen einer Betriebsprüfung die angeforderten Auskünfte und Unterlagen nicht innerhalb einer angemessenen Frist erteilt bzw. vorgelegt werden. Das Verzögerungsgeld kann nach Ermessen der Finanzverwaltung zwischen EUR 2.500 und EUR 250.000 liegen.

Das Finanzgericht Schleswig-Holstein hat dazu in einem Beschluss entschieden, dass das Verzögerungsgeld auch dann noch festgesetzt werden kann, wenn der Steuerpflichtige seinen Mitwirkungspflichten verspätet nachgekommen ist.

Unternehmen sollten also darauf achten, dass die Finanzbehörden die angeforderten Unterlagen möglichst genau beschreiben und die gesetzten Fristen eingehalten werden. Bei unangemessen kurzen Fristen oder absehbaren Verzögerungen sollte die Frist im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung nachweisbar verlängert werden.

Bei Betriebsprüfungen wird mit der Prüfungsanordnung meistens auch die Aufforderung an das Unternehmen übersandt, dem Betriebsprüfer den Datenzugriff auf alle steuerrelevanten und originär digital erzeugten Daten zu gewähren, damit diese Daten von ihm elektronisch ausgewertet werden können. In der Regel wird hierzu eine einfache CD mit den gewünschten Daten verlangt.

Sollte die gewünschte CD bis Prüfungsbeginn oder zu dem in der Prüfungsanordnung genannten Termin nicht vorliegen, kann die Finanzverwaltung auch hierfür ein Verzögerungsgeld festsetzen.

Insoweit sollten Unternehmen rechtzeitig prüfen, ob die technischen Voraussetzungen vorliegen, die gewünschten Daten nach den von der Finanzverwaltung geforderten „Grundsätzen zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GdPdU)“ in elektronisch Form vorlegen zu können.

## Nielsen Wiebe & Partner NUTZUNG STEUERFREIER LOHNBESTANDTEILE - MEHR NETTO VOM BRUTTO!

Lohn- und Gehaltserhöhungen verlieren häufig ihre Attraktivität, da ein erheblicher Teil des zusätzlichen Bruttolohns/-gehalts der Steuer und Sozialversicherung zum Opfer fällt. Eine interessante Alternative zur Aufstockung der Vergütung stellen daher steuerfreie Zuwendungen an die Arbeitnehmer dar. Es ist zu empfehlen, die Möglichkeiten hierfür bereits zu Beginn des Jahres zu überprüfen.

Zum Katalog der denkbaren steuerfreien oder steuerbegünstigten Vergütungsbestandteile gehören u.a.:

- Zuschüsse zu Fahrt- und Verpflegungskosten;
- Zuschüsse für Sonn-, Feiertags- und Nacharbeit;
- Waren-/Tankgutscheine, wenn die Grenze von EUR 44 monatlich nicht überschritten wird;
- Zuschüsse zur Kinderbetreuung (z.B. Kindergarten);
- Aufmerksamkeiten, z.B. Geschenke zum Geburtstag, Hochzeit bis zu einem Wert von EUR 40 pro Anlass;
- Förderung von Gesundheitsmaßnahmen bis EUR 500 pro Mitarbeiter/Jahr;
- steuerfreie Überlassung von PCs, Handys sowie Internetanschlüssen;
- Personalrabatte bis zu einer Freigrenze von EUR 1.080 pro Jahr;
- Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung;
- unentgeltliche oder verbilligte Überlassung von Vermögensbeteiligungen am Unternehmen des Arbeitgebers, soweit der Vorteil EUR 360 im Kalenderjahr nicht übersteigt;
- Erstattung von Umzugskosten.

Die Umwandlung bereits bestehender Gehaltsbestandteile in steuerfreie Leistungen ist in der Praxis nur sehr schwierig durchsetzbar. Darum sollte man insbesondere bei Gehaltserhöhungen darüber nachdenken, für den Erhöhungsbetrag die vorstehend genannten Möglichkeiten zu nutzen.

Nielsen Wiebe & Partner

## Fördergesetz für den Mittelstand liegt jetzt vor

Wirtschaftsminister Jost de Jager (CDU) hat dem Parlament sein seit Monaten angekündigtes Mittelstandsförderungs-gesetz in Erster Lesung vorgelegt und ist auf ein geteiltes Echo gestoßen. Während CDU, SPD und FDP den Gesetzentwurf grundsätzlich als einen Schritt zu mehr Wachstum und Beschäftigung in Schleswig-Holstein begrüßten, warnten Redner der Grünen, des SSW und der Linken mit Blick auf die Regelungen zur Tariftreue vor möglichem Lohn-Dumping

Vorgesehen ist unter anderem, dass Betriebe, die sich um öffentliche Aufträge bewerben, künftig nur dann Tariftreueerklärungen abgeben müssen, wenn es in dem Bereich „allgemeinverbindliche“ Tarifverträge gibt. Damit erhalte das Land, so de Jager, „ein rechtssicheres und zukunftsfähiges Vergabegesetz“, das nicht Gefahr laufe, vor Gericht zu scheitern. Hintergrund: Der Europäische Gerichtshof hatte im April 2008 eine dem schleswig-holsteinischen Tariftreuegesetz entsprechende Regelung aus Niedersachsen kassiert, weil sie gegen die Dienstleistungsfreiheit in der EU verstoße.

Ein weiterer Eckpunkt des Gesetzentwurfs, der besonders von der Koalition begrüßt wurde, ist die vereinfachte Vergabe von öffentlichen Aufträgen für die 120.000 kleineren und mittleren Unternehmen im Land. Hier ist vorgesehen, Millionenaufträge zu splitten, damit auch Betriebe mit geringeren Kapazitäten zum Zug kommen können - beispielsweise bei der millionenschweren Sanierung des Uni-Klinikums.

Der Gesetzentwurf sowie ein Änderungsantrag der Grünen zur Tariftreuregelung wurden an die Ausschüsse Wirtschaft, Finanzen sowie Innen und Recht überwiesen.

Quelle: Der Landtag Schleswig-Holstein  
Drucksachen 17/1159, /1227

## Jubiläen und Geburtstage

### Jubiläen

#### 30 Jahre:

- 23.04. Harald Petersen,  
Petersen-Ingenieure GmbH  
Planungsbüro für Technik
- 23.04. Heinz-Werner Hinrichsen,  
Ing.-Büro für Tragwerksplanung  
GmbH

#### 15 Jahre:

- 21.05. Werner Scharp,  
Raiffeisenbank eG Heide
- 23.05. Volker Nolte,  
Maler Nolte

### Geburtstage

#### April

- 01.04. Peter J. Engel
- 02.04. Klaus Eybe,  
Baugeschäft
- 03.04. Ekkehard Krull,  
AEQ Krull / Lott GbR
- 06.04. Manfred Lescow
- 13.04. Lutz Nachmacher,  
Hausmeisterservice
- 16.04. Ulrich Leupelt,  
Druckhaus Leupelt  
GmbH & Co. KG
- 16.04. Mario Stark,  
Zimmerei und Holzbau GMBH

- 25.04. Jens Thymm,  
Sachverständigen- und  
Ingenieurbüro Thymm öbuv

- 29.04. André Ralfs,  
TTP AG

#### Mai

- 07.05. Peter Eckhoff
- 09.05. Christian Tollgreen
- 16.05. Norbert Zewuhn,  
Allianz Beratungs- und  
Vertriebs AG Spezialvertrieb
- 17.05. Stefan Börgert,
- 21.05. Christian Cieplik,  
Kaufm. Beratung Christian Cieplik
- 22.05. Olaf Reiner,  
Hartung Edition GMBH + CO KG
- 24.05. Gerd H. Phieler,  
KMS Medical
- 24.05. Hartmut Döscher,  
ISF Institut Deutsch-Schweizer  
Finanzdienstleistungen
- 25.05. Thomas Meyhoff,  
Athena IT Group GmbH
- 30.05. Arne Dobbrunz,  
IT-Partner
- 31.05. Kirsten Jähner-Müller,  
Calida
- 31.05. Jörg Windheim,  
Morgengold  
Frühstücksdienste Lübeck e.V.

#### Juni

- 01.06. Christoph Backes,  
Backes & Voß GbR

- 03.06. Wolfgang Harting,  
Self-Management-Consulting

- 03.06. Harald Markvorsen,  
N I H M - Unternehmensberatung

- 08.06. Karsten Sonne,  
businesscenter-nord

- 08.06. Sebastian Matz,  
Ferienwohnungen auf Gut Oehe

- 09.06. Christian Rode,  
Party- und Cateringservice  
Christian Rode

- 18.06. Friedhelm Ströde,

- 18.06. Benno Köpp,  
Köpp & Ketelsen Zahntechnik GbR

- 18.06. Tim Alexander Moldrzyk,  
T.M. Apartments

- 23.06. Michael Magulski,

- 25.06. Volquard Volquardsen,  
Steuerberatungsgesellschaft  
Kittendorf mbH

- 25.06. Michael Herbst,  
Herbst & Kost Computer OHG

- 30.06. Frank Müller,  
DTN

### Neue Mitglieder

Michael Herbst,  
Herbst & Kost Computer OHG

Reimer Eickmeier,  
Der Ostseemakler

#### Herausgeber:

BDS Landesverband  
Schleswig-Holstein e.V.

#### Redaktion:

Arbeitsgruppe BDS Kompass  
Niehuuser Straße 12  
24955 Harrislee

Tel: +49 461 770020 33

Tel: +49 461 770020 20

E-Mail: medien@bds-sh.de

Web: www.bds-sh.de

#### V. i. S. d. P.:

Prof. Dr. Wolfgang J. Linker

#### Gestaltung:

Arbeitsgruppe BDS Kompass

## Impressum

#### Fotos:

BDS, BDS Schleswig-Holstein

#### Erscheinungsturnus

„Kompass - Das Magazin des BDS Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.“ erscheint einmal im Quartal. Für BDS Mitglieder ist der Bezug im des Magazins im Beitrag enthalten.

#### Nachdruck, Vervielfältigung und Kennzeichnung

Nachdruck oder Vervielfältigung der eignen Beiträge (nicht Gastartikel) mit Quellenangabe „BDS SH“ gestattet.

Alle namentlich oder durch Kürzel gekennzeichneten Artikel geben nicht die persönliche Meinung des Autors wieder. Für die Artikel der Kreisverbände / Kreise ist alleine der jeweilige Kreisverband / Kreissprecher verantwortlich.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Haftung. Rücksendung nur, wenn Porto beiligt.

#### Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Themen dieser Ausgabe und den Positionen und Aktivitäten des BDS Landesverband Schleswig-Holstein e.V. finden Sie stets aktuell auf der Internetseite des BDS: [www.bds-sh.de](http://www.bds-sh.de).



**NOCH EIN GRUND MEHR SEIN EIGENER  
CHEF ZU WERDEN. DIE GÜNSTIGE  
PRIVATE GRUPPENVERSICHERUNG  
FÜR SELBSTSTÄNDIGE.**

**Krankheitskostenvollversicherung**  
ab **195,40** EUR/Mon.  
mtl. Beitrag für einen 35-jährigen Selbstständigen nach Tarif BM 2 mit 600 EUR Selbstbehalt p. a. für ambul. Leistungen (Stand: 01/11)

Gestalten Sie als Selbstständiger Ihre Gesundheitsvorsorge und die Ihrer Familie jetzt noch effektiver.

Die DKV, die Nr. 1 unter den Privaten in Europa, bietet Ihnen Krankenversicherungsschutz mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Leistung. Nutzen Sie die günstigen Konditionen dieses Gruppenversicherungsvertrages:

**BEITRAGSNACHLÄSSE UND KEINE WARTEZEITEN.**

**Ja, ich möchte mehr über Das Unternehmen Gesundheit!® wissen.  
Ich interessiere mich für die DKV Gruppenversicherung für Selbstständige.**

Einfach ausschneiden und faxen: **02 21/5 78 21 15**

Oder per Post an: DKV AG, R2GU, 50594 Köln, Tel. 02 21/5 78 45 85, [www.dkv.com/selbstaendige](http://www.dkv.com/selbstaendige), [selbstaendig@dkv.com](mailto:selbstaendig@dkv.com)

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Beruf

\_\_\_\_\_  
Telefon privat/beruflich

\_\_\_\_\_  
E-Mail

180069475

**DKV**  
Deutsche Krankenversicherung

*Ich vertrau der DKV*

Der Gesundheitsversicherer der **ERGO**